

# Besucher vom Paulus-Musical überwältigt

Höhepunkt beim Kirchenfestival der katholischen Pfarrgemeinde — Stehende Ovationen in Herz-Jesu-Kirche



Schwester Teresa (l.) und Schwester Claudia (r.) sangen beim Paulus-Musical an vorderster Stelle mit. Zahlreiche Sänger aus allen Altersgruppen sorgten für eine stimmungswalige Kulisse. Die Besucher des Kirchenfestivals erlebten in der Herz-Jesu-Kirche eine beeindruckende Aufführung. Foto: Eva Böhm

Begeistert, bewegend und überwältigend — dies alles war die Premiere der „Musicalischen Andacht – Paulus“ in der Herz-Jesu-Kirche, komponiert von Schwester Teresa Zukic für das 7. Pegnitzer Kirchenfestival und das von Papst Benedikt ausgerufenen Paulus-Jahres.

PEGNITZ (be) — Auf vielfachen Wunsch wird die 90-minütige Aufführung am kommenden Freitag, 15. Mai, um 19.30 Uhr noch einmal präsentiert. Stehende Ovationen im voll besetzten Gotteshaus, ein bunter Blütenteppich, Dank und Anerkennung wurde Schwester Teresa und den Mitwirkenden zuteil.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Manfred Vetterl dankte herzlich für die tiefe und packende Aufführung. Der Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk freute sich über die bewegende Lebendigkeit, die große Begeisterung und energiegeladene Darstellung der Akteure. Die theologische Botschaft kam „Klasse rüber“. Pädagoge Hans Gmelch war sehr angetan

und hätte es sehr bereut, nicht dabei gewesen zu sein. Besonders begrüßt wurde der evangelische Kantor Jörg Fuhr, dem die Vorstellung ebenfalls sehr gefallen hat.

Die musicalische Andacht begann mit einem kurzen Lebenslauf des Apostels Paulus, der zum größten Apostel der Christenheit wurde und in Rom den Märtyrertod starb. Interessante Auseinandersetzungen mit seinen Briefen und Anregungen zeichneten das Musical ebenso aus wie die eingeflochtenen Dialoge aus allen Lebensbereichen und für alle Altersklassen, eingesäumt in eingehende, getragene oder flotte Melodien und verständliche Texte.

Dieses Musical, das neunte aus Schwester Teresas Feder, darf als Höhepunkt des Kirchenfestivals gesehen werden; drei Elemente der Andacht sind ganz besonders herausragend: Das Evangelium, die Fürbitten und das Vaterunser. Das jüdisch-christliche Vaterunser mit Tanzschritten vorgetragen ist eine überaus originelle Idee.

Es wird eine Glaubensbotschaft vermittelt, die intensiv bei den Besuchern ankam. „Am größten ist die Liebe“ und mitreißend das Lied „Paulus, du Begeisterter, begeistere uns neu.“ Dieses Lied wurde auch als Zugabe gegeben, immer wieder gab es während der Aufführung kräftigen Zwischenapplaus. Schön auch das Element: „Ohne die Liebe ist alles nichts wert, ohne die Liebe ist es verkehrt“, weiter wurde das Thema Gerechtigkeit gegenüber den Frauen diskutiert und appelliert, dass es eine „geschwisterliche Kirche“ werden sollte.

Das Musical ist ein Feuerwerk an liturgischen Elementen, verbunden mit Szenen aus dem Leben und der Theologie des heiligen Paulus. Dem Musicalteam gelingt es hervorragend, Tradition und Moderne zu verbinden. Zentrale Aussagen des Apostel Paulus werden aktualisiert und Begeisterung für das Evangelium geweckt. Den Glauben vertiefen, Freiheit zu gewinnen und sich für das „Hohelied der Liebe“ des Apostels anstecken zu lassen — dies alles ist vereint.

Das Arrangement und Keyboard kam von Waldemar Geigert, und den Notensatz lieferte Schwester Claudia. Idee, Texte, Lieder, Film und Folien sowie die Gesamtleitung lag in den Händen von Schwester Teresa. Ein fünfköpfiges Technikteam sorgte ebenso für das gute Gelingen wie 90 Mitwirkende, darunter 60 Kinder und Jugendliche, die seit Januar diesen Jahres eifrig und häufig übten.

Zuerst übten die einzelnen Chöre, dann wurden sie zusammengeführt, es gab etliche ganze und halbe Samstage, an denen intensiv geprobt wurde. Zahlreiche Mitwirkende hatten Soloparts zu bewältigen, die teils mit hinreißendem Charme und erfrischend ungekünstelt präsentiert wurden. Gleich am Premierenabend von „Paulus“ wurde Schwester Teresa wieder mit Wünschen für ein neues Musical bombardiert. Viele der Mitwirkenden wünschen sich eine Fortsetzung der Musical-Reihe und hatten auch gleich einen Themenwunsch und -Vorschlag parat: „Die tollen Frauen des alten und neuen Testaments.“

# Die Rebellion der Kirchenfrauen

Premiere für Schwester Teresas Paulus-Andacht

**PEGNITZ**  
Von Stefan Brand

Am Ende stehen die Besucher. Der Beifall will kaum enden. Sie hat es wieder einmal geschafft, diese Schwester der ganz besonderen Art. Hat es geschafft, die Menschen in den Bann ihrer eigenen Person wie ihres Produkts zu ziehen. Dieses Produkt ist – offiziell – ein Musical. Ihr neuntes. Kein Musical in der reinen Form jedoch, wie sein Titel verrät: „Paulus – eine musikalische Andacht“. Schließlich geht es hier nicht um einen Ohrenschmaus zum bloßen Zeitvertreib. Sondern um eine Botschaft, die vermittelt werden soll. Die Botschaft von der Liebe, die alle Menschen näher zusammenrücken ließe, würde sie denn auch überall praktiziert.

Die ganze Gemeinde ist eingebunden bei diesem Höhepunkt des 6. Kirchenfestivals in der Pegnitzer Herz-Jesu-Kirche. 95 vornehmlich junge Akteure, die Chöre bis zu den kleinsten, den Herzspatzen. Dazu ein knappes halbes Dutzend Techniker, die das ganze Vorhaben professionell in Szene setzen. Und viele Helfer hinter den Kulissen. Ein Gemeinschaftsprojekt eben, zu dem man Schwester Teresa Zukic schon habe überreden müssen, wie das Publikum am Anfang aus

dem Dialog zweier Mitstreiterinnen erfährt.

Sie ließ sich überreden. Und stellte den Apostel Paulus in den Mittelpunkt ihres neuesten Werkes. Nahe liegend im Paulus-Jahr. Alles andere als selbstverständlich in einem katholischen Gotteshaus in bayerischen Landen ist jedoch die Art und Weise, wie dies geschieht.

So manchem erzkonservativen Kleriker dürfte ein wenig mulmig zumute werden angesichts der fast schon revolutionären Töne, die da zu vernehmen sind. Etwa wenn es um das Frauenbild in Paulus' Briefen

an seine Gemeinde in Korinth geht. Zweifel werden laut in den Gesprächsrunden vor dem Altar – in dieser Musical-Andacht wird nicht nur gesungen, sondern auch viel im Rollenspiel analysiert und erklärt –, ob Paulus nicht doch eher ein Saulus sei. Widerspreche doch seine Forderung, Frauen hätten bei einer Versammlung der Gemeinde nichts verloren und sollten sich zu Hause von ihren

Männern informieren lassen, ebenso seinem zuvor in höchst eindrucksvoller Weise intonierten hohen Lied auf die Liebe wie seine Vorgabe, Frauen sollten auf der Straße ihr Haupt verhüllen.

Dann kommt Schwester Teresa und nimmt „ihren“ Paulus in Schutz. Eine Menge habe sie über sein Wir-



**Dialoge zu Themen aus Alltag vom schulschen Leben bis zum Generationenkonflikt in der Familie gaben den Besuchern viel Stoff zum Nachdenken mit auf den Heimweg.**



**Schon beim „Einmarsch“ des rund hundertköpfigen Ensembles sprang ein Funke jener Begeisterung über, die später das gesamte Publikum erfasste.**



**Zum Finale wurde es richtig bunt und farbenfroh: Schwester Teresas tanzbare Version des Vaterunsers mit jiddischen Anklängen ließ Hunderte von Musicalgästen rhythmisch mitgehen.**  
Fotos: Brand

ken gelesen, zahlreiche Gespräche mit Religionswissenschaftlern geführt. Und dabei die Erkenntnis gewonnen, das nach heutigem Forschungsstand all diese Zitate nicht von Paulus selbst stammen. Sondern nachträglich eingefügt wurden. Von seinen Schülern vielleicht. Oder von Unbekannten. Und bei den erwähnten Versammlungen habe es sich um solche der politischen Gemeinde gehandelt, nicht um Gottesdienste. Harsche Kritik bleibt an der Tatsache, dass die Paulus-Zitate über Konfessionsgrenzen hinweg Jahrhunderte lang immer wieder als Vorwand dazu dienten, Frauen aus der Männerwelt der Kirche fernzuhalten.

### Krusten aufbrechen

Auch in der evangelischen Kirche wurden Frauen erst ab 1970 ordiniert, wie Schwester Teresa betont. Unüberhörbar der fast schon rebellische Wunsch, verkrustete Strukturen der katholischen Kirche aufzubrechen, offen verlangen die Darsteller, Frauen mehr Rechte einzuräumen - und mehr Funktionsgewalt, auch im Priesterwesen.

Über diese höchst kritischen Töne hinaus ist das Musical ein leidenschaftliches Plädoyer für die Menschlichkeit. Für eine funktionierende Gemeinschaft in einer Gemeinde à la Herz Jesu, wo man sich allen kleineren Reibereien zum Trotz als Einheit versteht, in der man sich respektiert,

in der man sich mag. Ihre Wertschätzung dem jeweils Anderen gegenüber betonen die Protagonisten, ob groß oder klein, immer und immer wieder. Sie lieben ihren Pfarrer Franz Reus, sie lieben ihre Schwestern Teresa und Claudia (letztere dirigierte einfühlsam die Chöre) - und diese wiederum lieben ihre Schützlinge. Das kommt begeisternd rüber.



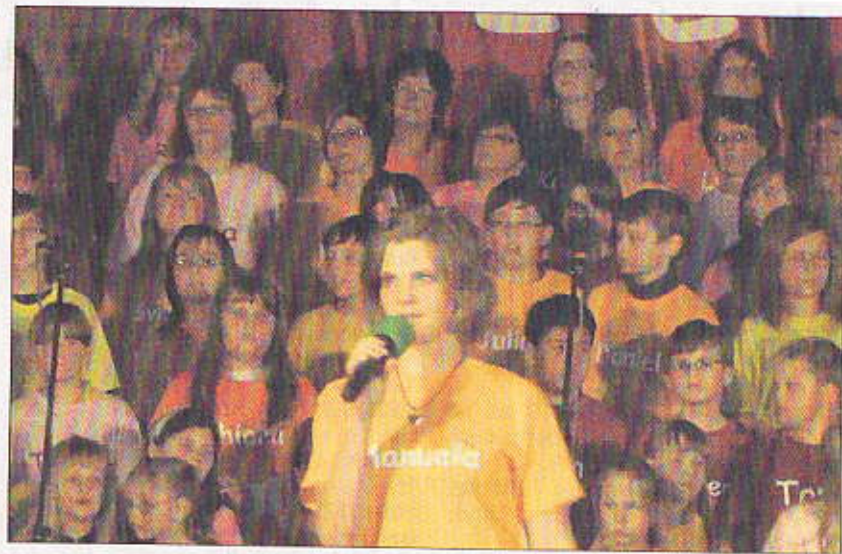
**War das neunte auch das letzte Musical aus ihrer Feder? Nun, sie muss damit rechnen, dass ihre Gemeinde Nummer zehn einfordern wird.**

Und so nimmt man dem Ensemble auch ab, wenn es singend appelliert: „Paulus, du Begeisterter, begeistere uns neu.“

Wenn dann zum Schluss Schwester Teresa auf den leidenschaftlichen Juden und leidenschaftlichen Christen Paulus verweist, der sie dazu animiert hat, das Vaterunser mit einem Anatevka-Anstrich in Szene zu setzen, kommt Bewegung ins Kirchenschiff. Hunderte im fast voll besetzten Gotteshaus lassen sich von leidenschaftlich-farbenfroh vorgebrachten Variante anstecken, klatschen rhythmisch mit.

Am Ende Blumen für die Schwestern, Dankesworte des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Manfred Vetterl - und der Blick zurück auf den Anfang des Geschehens. Da hatten jene Damen, die die Vorgeschichte dieser musikalischen Andacht umrissen hatten, betont, es sei schon schade, wenn dies wirklich Schwester Teresas letztes Musical wäre. Da gäbe es doch noch diese starken Frauenfiguren im Alten wie im Neuen Testament, denen man sich widmen könnte...

**INFO** Kein Wunder angesichts der großen Resonanz: Die musikalische Paulus-Andacht von Schwester Teresa Zukic erlebt am kommenden Freitag, 15. Mai, um 19.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche eine zweite Aufführung.



## Immer wieder Szenenapplaus: Premiere von „Paulus – eine musikalische Andacht“

Geprobt hatten die rund 100 Mitwirkenden, darunter etwa 60 Kinder und Jugendliche, seit Januar. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: „Paulus – eine musikalische Andacht“, das neun-

te Musical aus der Feder von Schwester Teresa Zukic, erlebte zum 7. Pegnitzer Kirchenfestival seine Premiere in der Herz-Jesu-Kirche. Nach einem kurzen Lebenslauf des Apostels Pau-

lus via Großleinwand lösten Beiträge wie „Paulus, du Begeisterter, begeistere uns neu“ oder das Hohelied auf Liebe immer wieder Szenenapplaus aus. Das Arrangement kam von Wal-

demar Geigert, den Notensatz lieferte Schwester Claudia. Idee, Texte, Lieder, Film und Gesamtleitung lagen in den Händen von Schwester Teresa. Mehr auf Seite 39. Fotos: Brand